

Holocaust Gedenktag in Zeiten der Pandemie

Wir gedenken in dieser Woche zum 76. Mal des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa. Vor Augen halten wir uns heute die monströsen Folgen des Nationalsozialismus und eines Krieges, der in Europa Millionen Tote, zerbombte Städte, seelische Vergiftungen und das Fanal von Auschwitz hinterlassen hat. Es waren zwölf Jahre des Unheils. Das Datum des 8. Mai 1945 bedeutete das Ende des Zweiten Weltkrieges in Europa.

Aus jüdischer Perspektive war es ein monströser Vernichtungskrieg, der unwiderbringlich die Blüte des europäischen Judentums auslöschte! Die Schweiz blieb glücklicherweise verschont. Und damit blieben auch wir Schweizer Juden verschont, aber nicht unberührt vom gesamten Geschehen.

Der VSJF erinnert an die eidgenössische Flüchtlingspolitik, an die Rückweisungen an der Grenze, ja auch an das nach 1945 verweigerte Dauerasyl für die Überlebenden.

Der VSJF erinnert aber auch an die Aufnahme vieler Verfolgter und Schutzsuchender in unserem Land. Viele Helfer und Helferinnen hierzulande taten grossmütig, was sie in ihrem Herzen tun mussten. In unserer Erinnerung nehmen diese Menschen als Verkörperung einer humanitären Schweiz einen wichtigen Platz ein.

In den europäischen Gesellschaften besteht heute ein vitales Interesse, durch Gedächtnis und Erinnerung alle diese Ereignisse und Zusammenhänge wach zu halten.

Die Nachlebenden können nicht für das Unheil und die Verbrechen der NS-Zeit verantwortlich gemacht werden. Vielmehr geht es um die Verantwortung, wie mit einer geschichtlichen Haftung und eigenen Erbschaften in der Gegenwart umgegangen wird.

Der VSJF hatte sich während des Krieges, zusammen mit dem American Jewish Joint Distribution Committee und mit christlichen Hilfswerken, für die jüdischen Flüchtlinge eingesetzt. Diese Leistungen waren gemessen an der Zahl der jüdischen Bevölkerung in der Schweiz, riesig, um nicht zu sagen enorm und über alle Kräfte herausragend. Auch nach dem Krieg war es der VSJF, der für die Holocaustüberlebenden in diesem Land fürsorgliche Aufgaben wahrnahm und finanzielle Lasten trug. Wir tun dies bis heute!

Dieses Engagement gilt auch weiterhin, im eigenen Rahmen wie auch im Rahmen der Schweizerischen Flüchtlingshilfe, wo sich der VSJF seit 1936 für die menschenwürdige Behandlung der Flüchtlinge einsetzt. So tragen wir dazu bei, dass der Ethik unseres jüdischen Glaubens nachgelebt wird.

Die Angst, dass die Vergangenheit in Vergessenheit gerät, beschäftigt die letzten Holocaustüberlebenden weltweit. Gerade in der Zeit, in der die Covid-19 Pandemie die Menschen zur Isolation zwingt, werden Traumata des „allein gelassen seins“ wieder durchlebt. Der VSJF steht in ständigem Kontakt mit seinen davon betroffenen Klienten und betreut sie materiell und psychologisch in dieser schwierigen Zeit.

Gabrielle Rosenstein
Präsidentin VSJF
Dreikönigstrasse 49
8002 Zürich
www.vsjf.ch
18.01.2021